

Welt am Sonntag, Hamburg 30.9.2007

URL: http://www.welt.de/hamburg/article1226889/Ein_anderer_Blick_auf_Amerika.html

Von Katja Engler

„American Beauties“ Ein anderer Blick auf Amerika

Im Haus der Photographie wird am kommenden Mittwoch die Ausstellung „American Beauties“ eröffnet. Die 130 Aufnahmen berühmter Künstler wollen das Land und seine Menschen jenseits der aus den großen Fernsehserien bekannten Klischees zeigen. American Beauties in den Deichtorhallen



Foto: Deichtorhallen/Sammlung Gundlach

"Ave Dollars, Gila Bend/Arizona" heißt dieses 1983 entstandene Foto von Wim Wenders

Weder verzweifelte Hausfrauen noch gestresste Anwälte in den gängigen Fernseh-Serien vermitteln uns eine Vorstellung vom wahren Amerika. Das Fernsehen füllt uns mit Bildern ab, die die Wirklichkeit so filtern, dass wir sie uns gern ansehen. In der Kunst ist das nicht immer so. Das zeigt die Ausstellung „American Beauties“, die ab 10. Oktober im Haus der Photographie in den Deichtorhallen gezeigt wird. Sie hinterfragt die Schönheit – und torpediert sie manchmal auch.

Am Beispiel von sieben Künstlern offenbart sich Amerika von ganz unterschiedlichen Seiten. Vertreten sind zwei Altmeister der Fotografie, Lisette Model und Karl Struss. Darüber hinaus sind Werke von Wim Wenders, David Hockney, Larry Clark, Nan Goldin und der Künstlergruppe Art Club 2000 zu sehen. Die meisten der 130 Exponate stammen aus der Sammlung F.C. Gundlach, und Kurator Ingo Taubhorn hat sich etwas Besonderes ausgedacht: Alle Künstler sind mit kompletten Serien vertreten.

Gundlach hat Karl Struss wiederentdeckt

Der Hamburger Sammler und Fotograf F.C. Gundlach hatte 50 Jahre lang eine Wohnung in New York, er kannte alle nach dem Krieg tonangebenden Foto-Galeristen persönlich und hatte eine ähnlich ausgeprägte Spürnase wie sie. Mit ihnen, ihrem Mut und ihrem

Qualitätssinn, ist seine Sammlung eng verbunden. Gundlach hat beispielsweise Karl Struss wiederentdeckt. Struss drehte zahlreiche Filme als Kameramann und bekam gemeinsam mit Charles Rosher den ersten Oscar für seine Arbeit an Murnaus Film „Sunrise“.

In der Hamburger Schau ist er mit New-York-Ansichten der 20er-Jahre vertreten, und diese Bilder sind pure Schönheit. F.C. Gundlach, der außerdem sein Struss-Portfolio „The Dawn of Colour“ von 1913 zur Verfügung stellen will, preist den Reichtum an Tonwerten. Seine vom Licht atmosphärisch aufgeladenen Fotografien komponierte Struss durch kühne Ausschnitte, in denen der Mensch mal klein oben auf einer Brücke wandelt, mal am Bildrand in einer Häuserschlucht zu versinken scheint.

Seiner Sichtweise auf Architektur und Licht könnte man die sachlichen Arbeiten des Filmregisseurs Wim Wenders gegenüberstellen. Er baut aus blauem Himmel, bunten Häuserkulissen und Reklametafeln anonyme Ansichten des Mittleren Westens, die er auf der Suche nach Drehorten für seinen Film „Paris, Texas“ fotografierte – eigentlich als Arbeitsunterlagen.

Schwimmern in flirrendem Swimming-Pool-Wasser

Ähnlich schätzte der britische Maler, Fotograf, Filmemacher und Bühnenbildner David Hockney lange Zeit seine Fotografien ein: Thematisch decken sich die Fotos von Schwimmern in flirrendem Swimming-Pool-Wasser mit seinen berühmten Bildern, die er nach diesen Fotos malte. Und überhaupt gibt das 20-teilige Portfolio in den Deichtorhallen „einen außergewöhnlichen Überblick über Hockneys Schaffen“, sagt Gundlach.

Schlagworte

Haus der Photographie Ausstellung American Beauties Künstler Deichtorhallen

Anfang der 80er-Jahre hatte der Sammler, der die Edition bei der New Yorker Galeristin Ileana Sonnabend erworben hatte und in Hamburg in seiner PPS-Galerie präsentierte, „niemanden gefunden, der das damals kaufen wollte“. So ging es ihm oft, und statt des großen Geldes ist bei Gundlach eine große Sammlung zusammengekommen. Dieses Schicksal teilte er mit seinen New Yorker Freunden, zum Beispiel mit der berühmten Galeristin Pat Hearn, die viele Künstler groß gemacht hat, welche dann, als sie groß waren, zu den Galeristen-Stars wie Leo Castelli überliefen.

Spätestens wenn die Rede auf Larry Clark kommt, den der legendäre New Yorker Galerist Harry Lunn entdeckte, erkennt man, dass all diese Fotografen eine Affinität zum Film hatten. Denn ebenso wie Struss, Wenders und Hockney, den sein Film „A Bigger Splash“ zum Star der Kunstszene machte, drehte auch Larry Clark einen Film: „Kids“ von 1995. Der Streifen entstand im Geiste der viel früher fotografierten, skandalösen Serie „Tulsa“, die in den Deichtorhallen gezeigt wird.

Blau geschlagene Frauen liegen halbnackt im Bett

Ähnlich wie in „Kids“ konsumieren die Jugendlichen in dieser 50-teiligen, grobkörnigen Schwarzweiß-Serie Drogen und Alkohol, blau geschlagene Frauen liegen halbnackt im Bett. Oder ein Mann zielt mit einer Pistole rechts aus dem Bild, während über ihm die Sterne der Amerika-Fahne schräg in die Szene ragen – für Gundlach ein „Jahrhundertbild“. Dem damals so auf sein gutes Image bedachte Amerika hat der drogensüchtige Insider Clark mit dieser zwischen 1961 und 1971 entstandenen Serie den Spiegel vorgehalten. Gerade deshalb wurden die Bilder Kult.

Ebenso obsessiv und schonungslos sich selbst gegenüber begreift sich die Fotografin Nan Goldin als Teil ihrer subjektiven, von Freunden bevölkerten Bildwelt. Sie wird Zeugin und Teil eines intensiven, destruktiven Lebensstils. Einige ihrer New Yorker Freunde starben an Drogen oder Aids, wie zum Beispiel Cookie. Deren Niedergang begleitete Nan Goldin mit der Kamera und schuf dabei berührende Bilder, die man nie mehr vergisst.

„Sie hat Cookie ein Denkmal setzen wollen“, sagt Gundlach, der dieses Portfolio von Nan Goldin kaufte. In der Ausstellung ist die ähnlich autobiografisch geprägte Dia-Serie „All By Myself“ zu sehen, parallel zeigt die Galerie der Gegenwart derzeit Goldins „Ballade von der sexuellen Abhängigkeit“.

Auch vor Clark und Goldin gab es schon Fotografen, die den Menschen sehr nahe kamen. Lisette Model war so eine Frau, „eine grandiose Fotografin und Pädagogin“, sagt Gundlach. Unter anderem zählte Diane Arbus zu ihren Schülerinnen. In ihrer Arbeit war sie enorm

wandelbar und beweglich. Und ihre Porträts sind immer Charakterstudien, mit einem Hauch unfreiwilliger Komik.

„American Beauties“, Ausstellung in den Deichtorhallen vom 10. Oktober bis 6. Januar

Ausstellung „American Beauties“
Rahmenprogramm

Modenschau und Spezialführung

Zur Eröffnung der Ausstellung und im Rahmen des Design-Festivals Hamburg laden die Hamburger Modelabels FKK, Zwei Körper und Menue am 9. Oktober um 20.30 Uhr zur Modenschau „The Walk“ in die nördliche Deichtorhalle. Zum Thema „Amerika – Land der unbegrenzten fotografischen Möglichkeiten?“ laden F.C. Gundlach und der Ausstellungskurator Ingo Taubhorn am Sonntag, den 9. Dezember um 11.30 Uhr zur „Lunch Lecture“. Das wird eine Führung durch die Ausstellung mit anschließendem Essen im Restaurant „Fillet of Soul“ mit begrenzter Teilnehmerzahl. Der Preis beträgt 25 Euro.

Kinoprogramm im Metropolis-Kino

Drei wichtige Filme, die in Zusammenhang mit der Ausstellung stehen, sind im Metropolis zu sehen: David Hockneys „A Bigger Splash“ vom 8. bis 10. Dezember, „Kids“ von Larry Clark am 13., 14. und 16. Dezember und Wim Wenders' „Paris, Texas“ vom 20. bis 22. Dezember. „Ave Dollars, Gila Bend/Arizona“ heißt dieses 1983 entstandene Foto von Wim Wenders
Deichtorhallen/Sammlung Gundlach